

Inhaltsübersicht

<i>Vorwort</i>		V
<i>Vorwort zur 1. Auflage</i>		X
<i>Literaturhinweise</i>		XVII
Wissenschaftstheoretische Einleitung		
1. Was heißt „Theorie“?		
2. Was ist „Recht“?		
a) Das Recht und die Gesetze		
b) Recht und Rechtswissenschaft		
c) Das Recht und die Gerichte		10
d) Recht und Öffentlichkeit		10
e) Modell der Wechselwirkung		11
f) Zur Arbeit der Dogmatik		11
3. Was will die Rechtstheorie?		11
Teil I: Normlogik		
1. Was sind Normen?		1
a) Rechtsnormen als Rechtsfolgeanordnungen		1
b) Normen und Sanktionen		1
c) Spielregeln, Bräuche, Sitten		2
d) Rechtsnormen und Gesetzesnormen		2
e) Das Sollen		2
<i>Einfügung: Drei Seiten Juristen-Latein</i>		2
2. Probleme der Normerkenntnis		2
a) Norm und Wahrheit (Die Zertitäts-Theorie)		2
b) Wahrheitsbegriffe		3
(1.) Wahrheit kraft Definition		3
(2.) Logische Wahrheit		3
(3.) Empirische Wahrheit		3
3. Der Weg zum juristischen Schluß		3
a) Das Aussagenquadrat (Aristoteles)		3
b) Das Normenquadrat (J. Bentham)		4
c) Schlüsse (Der Syllogismus)		4
d) Die Lehre von den Schlußfehlern		4

4. Der Stufenbau der Rechtsordnung	48
a) Verhaltensnormen	48
b) Ermächtigungen	48
c) Personal- oder Organisationsnormen	52
5. Elementare Zivilrechtstheorie	53
a) Subjektive Rechte	53
b) Hohfelds Theorie von Recht und Macht	55
c) Direktions- und andere Gestaltungsrechte	56
d) Vertrag und Privatautonomie	57
6. Geltung und Grundnorm	58
<i>Anhang:</i> Gibt es eine marxistische Rechtstheorie?	61

Teil II: Methodenlehre

<i>Vorspann:</i> Über Dialektik, oder: wie man denken soll	66
Erste Hälfte: Grundlegung	69
1. Römische Juristen zur Gesetzesauslegung	70
2. Friedrich Carl von Savigny: die klassische Lehre	74
3. Gibt es überhaupt eine juristische Methode?	77
Zweite Hälfte: Methodenlehre für Jura-Studenten	80
1. Das Gesetz finden!	80
a) Personenfeststellung	80
b) Feststellung des Zeitablaufs	81
c) Präzisierung der Fallfrage	81
d) Ordnung der Fallfragen	82
e) Auffinden der Gesetzesnormen	82
f) Ordnung der Gesetzesnormen	84
2. Das Gesetz lesen!	85
(1.) Langsam lesen!	85
(2.) Zäsur zwischen Tatbestand und Rechtsfolge	85
(3.) Logische Struktur des Tatbestandes	87
(4.) Reihenfolge der Tatbestandsmerkmale	89
(5.) Der Kontext	91
(6.) Viel und oft Gesetze lesen!	94
3. Literatur und Rechtsprechung lesen!	94
a) „Der gefährliche Wellensittich“	94
b) Palandt's Kommentar	96
c) Larenz, Lüderitz, Weyers	97
d) OLG Düsseldorf und BGH	100
4. „Entscheiden Sie sich!“	103
a) Der Weg zur freien Entscheidung	103

- b) Die Begründung 10
- c) „Die geprügelte Ehefrau“ 10

Anhang:

Hansjürgen Garstka: Rechtsinformatik und juristische Methodenlehre (Automation im Recht)	1
1. Ausgangspunkt	10
2. Information und Regelung	11
3. Voraussetzungen der Automation von Entscheidungsprozessen	11
4. Automatisierbare Entscheidungen	11
5. Computerunterstützte Entscheidungen	11

Teil III: Rechtspolitik

Erste Hälfte: Grundlegung	12
1. Die Wissenschaft von der Rechtspolitik	12
2. Die politischen Positionen	12
Zweite Hälfte: Die Alternativen	13
1. Der Anarchist und sein Feind: der Staat	13
a) Ziele des Anarchisten	13
b) Auf der Flucht	13
c) Demonstrationen	13
2. Freiheit und Ordnung	13
a) Solon und Lykurg	13
b) Platons Befürchtungen	14
c) Erziehung und Selbstbestimmung	14
d) Das Gleichgewichtsprinzip	14
3. Demokratie und Autorität	14
a) Aristoteles und der demokratische Sachverstand	14
b) Das Paradoxon der Demokratie	14
c) „Mehr Demokratie wagen!“	14
4. Gleichheit und Differenzierung	14
a) Platon und Aristoteles streiten sich über Kommunismus	14
b) Eigentum und Macht	16
c) Unsere Universität	16
5. Der Staat und seine Feinde	16
a) Über Veränderung	16
b) Was heißt ‚Rechtsstaat‘?	17
c) Die Verschwörung des Catilina	17
6. Abschluß: Über Gerechtigkeit	17

30 Lernsätze der Normlogik	184
juristische Methodenlehre und Objektivität (52 Thesen) . . .	186
Antworten auf Fragen	193
Klassiker der Rechtstheorie	194
Sachregister	195